



Carl von Clausewitz „Vom Kriege“

Buch 8

„Der Kriegsplan“

Kapitel1

Einleitung

Politischer Zweck	Kriegerisches Ziel	Eingesetzte Mittel
Kontrahent soll das tun was man will	Wehrlosigkeit des Kontrahenten, durch seine Niederwerfung	Gefecht

Kapitel1

Einleitung

- Krieg wird (abstrahiert) betrachtet als ein Zweikampf zwischen 2 Feldherren
- Theorie gibt den Feldherren einen **theoretischen Rahmen** zur Entscheidungsfindung

Kapitel 2

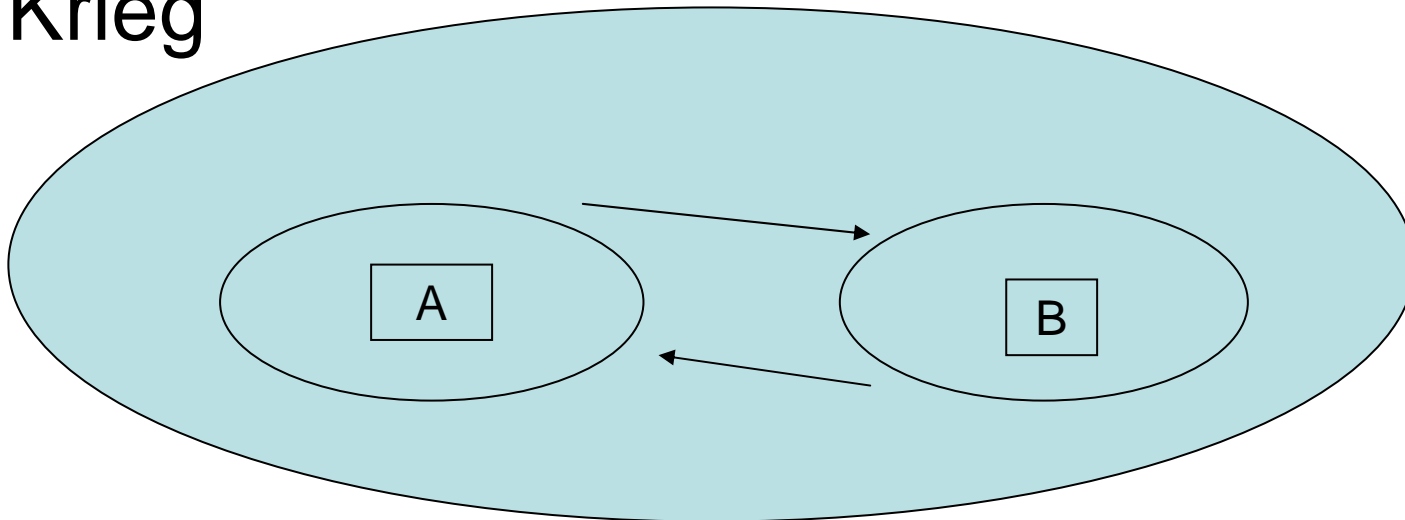
Absoluter und wirklicher Krieg

- Aus Kapitel 1: Niederwerfung des Gegners ist das Ziel des kriegerischen Aktes
- Ziel gilt für beide Parteien
- Aus diesem Ziel folgt die Vorstellung eines **absoluten Krieges** mit totaler Konfrontation der Parteien

Kapitel 2

Absoluter und wirklicher Krieg

- Zu der absoluten Form des Krieges kommt es aber nicht
- Der Krieg wird durch innere Restriktionen abgemildert und wird so zum wirklichen Krieg



Kapitel 2

Absoluter und wirklicher Krieg

- Dennoch wird im weiteren Vorgehen an der Theorie vom absoluten Krieg festgehalten, allerdings mit Zugeständnissen an den wirklichen Krieg.

Kapitel 3

A. Innerer Zusammenhang des Krieges

- Der Krieg ist als Einheit zu betrachten
- Es zählt nur der Enderfolg
- Etappensiege für sich genommen haben keine Bedeutung
- Allerdings: Je mehr der Krieg zu einem gemäßigten (wirklichen Krieg tendiert), desto mehr können auch Etappenerfolge einen Wert für sich selbst haben

Kapitel 3

B. Von der Größe des kriegerischen Zweckes und der Anstrengung

- Grad der Kriegsanstrengung hängt ab von:
 - Größe der pol. Forderungen der Parteien
 - Geographische Lage und pol. Verhältnisse der Staaten
 - Kampfkraft der Parteien
- Hier muss genau die richtige Anstrengung gewählt werden damit das politische Ziel nicht aus den Augen verloren geht.

Kapitel 3

B. Von der Größe des kriegerischen Zweckes und der Anstrengung

- Der Mitteleinsatz ändert sich im Zeitablauf mit der Entwicklung des Krieges
- Verschiedenen Ziele bedingen unterschiedlichen Mitteleinsatz
- Krieg mäßigt sich im Zeitablauf bis zur französischen Revolution, dann Anstieg der Intensität bis zum 2ten Weltkrieg, danach wieder eine Mäßigung

Kapitel 4

Nähere Bestimmung des kriegerischen Ziels: Niederwerfung des Feindes

- Gegner soll durch den Einsatz kriegerischer Mittel wehrlos gemacht werden, so dass wir unseren politischen Zweck erreichen können
- Um den Gegner in diesen Zustand zu versetzen gibt es verschiedene militärische Möglichkeiten

Kapitel 5

Fortsetzung: Beschränktes Ziel

- Wenn die komplette Niederwerfung des Gegners nicht möglich ist
- Bei Angriff: Eroberung eines Teils des gegnerischen Territoriums
- Bei Verteidigung: Erhalten des eigenen Territoriums bis sich eine Gelegenheit zu einem Gegenangriff ergibt

Kapitel 6

A. Einfluss des politischen Zweckes auf das kriegerische Ziel

- Kampfkraft einer Armee hängt davon ab inwieweit sie in den Konflikt involviert ist
- Armeen die nicht aus eigenem Interesse kämpfen, sondern wegen Bündnisverpflichtungen, sind nicht sehr motiviert und kampfstark
- Allerdings: Ändern sich die Umstände derart, dass auch der Bündnispartner selbst in den Konflikt involviert wird, steigt auch dessen Kampfkraft

Kapitel 6

B. Der Krieg ist ein Instrument der Politik

- Krieg entsteht durch Politik
- Die Politik hat den Primat über den Krieg
- Politik hört nicht mit dem Ausbrechen des Krieges auf, sondern sie ändert nur ihre Erscheinungsform
- Krieg ist ein Instrument und ein Teil der Politik, nichts Selbständiges
- Krieg entwickelt sich mit der Politik

Transfer zur deutschen Außenpolitik

- Für von Clausewitz ist der Krieg ein politisches Instrument
- Demzufolge sollte es möglich sein, mit seiner Theorie auch andere politische Instrumente analysieren zu können

Transfer zur deutschen Außenpolitik

Politischer Zweck	Kriegerisches Ziel	Eingesetzte Mittel
Kontrahent soll das tun was man will	Wehrlosigkeit des Kontrahenten, durch seine Niederwerfung	Gefecht

Transfer zur deutschen Außenpolitik

- Wenn man das Instrument Krieg, durch das Instrument Nachrichtendienste erfasst kann die Theorie wie folgt dargestellt werden

Politischer Zweck	Ziel	Mittel
Der pol. Gegner soll tun was man will	Möglichst viele Informationen über den Gegner zu erhalten	Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel

Transfer zur deutschen Außenpolitik

- Die deutsche Außenpolitik hier dargestellt als Quadrat unterliegt inneren Restriktionen, wie z.B. der öffentlichen Meinung, bevorstehenden Wahlen etc. (inneren Kreis), und äußeren Restriktionen wie z.B. Bündnisverpflichtungen (äußere Kreis)

